

“Was habe ich in der Erziehung falsch gemacht?“

Seit Ende der 90er Jahre leben Valentina und Dmitrij Smirnow mit ihren zwei Kindern in Frankfurt. Als Spätaussiedler zogen sie damals aus Sibirien nach Deutschland. Der Sohn Serjoscha ist schwul. Als sie nach Deutschland kamen, war er 21 Jahre alt. Er ahnte bereits, dass er schwul ist, dies jemandem anzuvertrauen kam für ihn jedoch nicht in Frage. Zu groß war die Angst, dass die Familie es nicht versteht und ihn verstößt.

Was habe ich in der Erziehung falsch gemacht?

Erst Jahre später, nach dem Serjoscha auf eigenen Beinen stand, wollte er es nicht mehr weiter verstecken. Er nahm seinen ganzen Mut zusammen und lud seine Mutter Valentina zu sich nach Hause ein. Es hat lange gedauert, bis Serjoscha es ihr erzählte. Dieser Abend war sehr emotional für die beiden. „Was habe ich in der Erziehung falsch gemacht? Wird mein Sohn sein Leben lang unglücklich sein? Ist es nur eine Phase? Sollen wir vielleicht einen Psychologen aufsuchen? Bist du in Deutschland schwul geworden? Hast Du es schon mit Frauen probiert?“ Valentina hatte an diesem Abend viele Fragen zu stellen.

Wird die Familie zerbrechen?

Für die Mutter war es sehr schwer, Serjoschas Homosexualität anzunehmen. Sie gab sich selbst die Schuld an seiner Homosexualität und bat ihn, es geheim zu halten. Zu groß war die Angst vor Spott und Verachtung im Bekanntenkreis und in der Verwandtschaft. Dennoch hat sie immer betont: Das Glück des Sohnes ist ihr am wichtigsten.

Ein paar Jahre später erzählte Serjoscha es seiner vierzehnjährigen Schwester Mascha. Die nahm die Nachricht ausgesprochen positiv auf, was Serjoscha sehr erfreute und ihn auf seinem Weg der Offenheit bestärkte. Vor der Reaktion des Vaters hatte er jedoch nach wie vor Angst. Serjoscha versuchte sich vorzustellen, wie sein Vater auf seine Homosexualität reagieren würde, konnte es aber nicht. Vor allem fürchtete Serjoscha, dass es einen Streit zwischen der Mutter und dem Vater geben würde, der zum Auseinanderbrechen der ganzen Familien führen könnte. Das

wollte Serjoscha seiner Familie und vor allem der jüngeren Schwester auf keinen Fall antun.

Ein Doppelleben entfernt vom Vater

Es vergingen Jahre. Serjoscha führte ein Doppelleben. Diese Doppelidentität belastete ihn sehr und er merkte, wie er sich emotional von seinem Vater entfernte. Um diesen Prozess zu stoppen, musste Serjoscha dem Vater Dmitrij seine Homosexualität gestehen. Vater Dmitrij nahm die Nachricht ausgesprochen gelassen auf. Es gab weder aggressive Reaktionen noch Beschimpfungen. „Es ist eben eine Krise, die wir überwinden müssen“, sagte er trocken. Verstehen kann Dmitrij Serjoschas Homosexualität trotzdem nicht.

Sich nicht mehr verstecken müssen

Das Leben geht weiter. Heute ist Serjoscha glücklich. Obwohl seine Eltern Homosexualität nicht akzeptieren, sondern nur tolerieren, glaubt Serjoscha, dass er mit seiner Familie Glück hatte. Denn das Verhältnis zur Familie hat sich nach seinem Coming Out verbessert. Seitdem Serjoscha sich und seine Gefühle nicht mehr verstecken muss, geht es ihm viel besser. Mittlerweile kann Serjoscha sogar seinen Freund Christian zu seinen Eltern mitnehmen. Valentina und Dmitrij mögen Christian und freuen sich, die beiden zu sehen.

